



Jesus zeigt uns, wie Gott ist

Liebe Freunde!

Welche Vorstellung oder welches Bild haben Sie von Gott? Nein, der moderne Mensch macht sich seine Gottesbilder nicht mehr aus Stein oder Holz wie der antike Heide. Aber Gottesbilder, Vorstellungen wie Gott sein müsste, haben auch wir. Sie können diese Gottesbilder leicht erkennen an Sätzen wie „Wenn es einen Gott gibt, dann müsste er doch jetzt ...“ „Warum hat Gott nicht ...“ „Wenn Gott wirklich ein Gott der Liebe ist, dann dürfte er doch nicht ...“

Hinter all diesen Sätzen steht ein bestimmtes Gottesbild. Diese Frage beschäftigt die Menschheit von Anfang an: *Gibt es Gott und wenn ja, wie sieht er aus, wo kann man ihn erkennen oder gar seine Herrlichkeit sehen?*

Schon Mose bat Gott darum, bekam aber die ernüchternde Antwort: **„Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht.“** (2. Mose 33, 20) Gott ist für uns unsichtbar, schade, aber das ist ein Faktum. Er ist einen ganz anderen Weg gegangen, um uns eine Vorstellung von

sich zu geben: den Weg einer Person!

Gott hat eine Möglichkeit geschenkt, um zu erkennen, zu sehen und zu betasten! Davon berichtet Johannes sowohl in seinen Briefen als auch im Evangelium: **Niemand hat Gott je gesehen; der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist, der hat ihn uns verkündigt.** (Joh. 1,18)

Jesus, der eingeborene, ja erstgeborene Sohn vor aller Schöpfung, kam um uns mit Gott zu versöhnen und zeigte uns wer, und vor allem wie Gott ist! Er selbst stellt mit aller Deutlichkeit fest: **„Ich und der Vater sind eins.“** (Joh. 10,30) **„Wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat.“** (Joh. 12,45).

Jesus gibt das Wesen und das Denken Gottes wider. In seinem Reden erkenne ich, wie Gott denkt, wie er handelt, was er will. Ich kann nur in der Verbindung mit Jesus ein richtiges Bild von Gott haben.

Paulus geht noch einen Schritt weiter. Er sagt: Jesus hat das nicht bei seinem himmlischen Vater gelernt und abgeschaut, um es uns mitzuteilen. Er ist vielmehr von Anfang an dabei gewesen, der Erstgeborene vor

aller Schöpfung. Denn so schreibt Paulus in Kolosser 1,15: **„In ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare.“** Jesus ist deswegen das Ebenbild Gottes, weil er von Anfang an bei Gott war. Er ist sozusagen identisch mit Gott.

Daher dürfen wir uns ihm ganz anvertrauen. Denn in Jesus Christus haben wir nicht mehr ein ausgedachtes, sondern ein ursprüngliches Bild von Gott.

Es ist für uns von unermesslicher Bedeutung, wenn er uns verspricht: **„Denn das ist der Wille meines Vaters, dass, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, das ewige Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag.“** (Joh. 6,40)

Wenn wir also Gott schauen möchten, ja wissen wollen wie er ist, tun wir gut daran, seinem Sohn zu vertrauen. Vor allem sollen wir betrachten, was Jesus verkündigt, und wie er gelebt hat. Christus wird dann in uns Gestalt gewinnen, wir dürfen ihm ähnlicher werden und sein Wesen soll in uns sichtbar werden!

Helmut Pichlmann

Neue Wege bei KfO

In den vergangenen Jahren arbeiteten wir sehr eng mit dem rumänischen Pastor, Daniel Vitelar, zusammen. Er organisierte im Durchschnitt eine Hilfslieferung pro Monat in sein Heimatland. Sobald bei uns die Garage in Regau oder das Lager in Desselbrunn voll war, genügte ein Anruf und Daniel war zur Stelle. Ebenso übernahm er Verteilungen von Weihnachtsgeschenken oder Schultaschen in Rumänien.

Leider ist er am 26. Oktober 2021 an seinem Krebsleiden verstorben. Es war ein Heimgehen für ihn. Für KfO ändert sich dadurch so manches. Wir werden nicht mehr österreichweit abholen, da wir so große Mengen kaum bewältigen können. Im kleinen Rahmen wollen wir aber weitermachen, solange Gott uns die Kraft dazu schenkt.



Daniel Vitelar und Martin Holzer



Silvia bekam eine kleine Waschmaschine und wäscht nun für die ganze Familie.



Hilfe für eine arme Familie

Da wir in den letzten Jahren viele Kontakte in unseren Empfängerländern geknüpft haben, ist es uns wichtig, unsere Verteilpartner bei ihren Projekten zu unterstützen. So schickten wir heuer Osterpakete zu Damaris Stoica in Bukarest, und sie verteilte diese nicht nur in ihrer Kirchengemeinde, sondern auch in den angrenzenden, armen Dörfern.

Dabei traf sie auf Silvia, die mit ihrer Familie in einer winzigen Hütte wohnt. Damaris war so geschockt von dieser notdürftigen Unterkunft, dass sie ihren Vater, der Pastor der Kirchengemeinde ist, fragte, ob sie hier nicht helfen könnten. Freiwillige Helfer gab es genug, und so wurde ein Plan für ein neues Zuhause entworfen. Das Baumaterial konnte günstig erworben werden, und wir unterstützten sie dabei finanziell. So begannen die Bauarbeiten bereits im Spätsommer, sie ruhen im Moment und werden im Frühling fortgesetzt. In der Zwischenzeit gibt es sogar elektrischen Strom.

Vollversammlung

Bei unserer Vollversammlung am 16.10.2021 waren von 21 Mitgliedern acht anwesend. Wir trafen uns im EijH-Raum in Pürstling, der normalerweise unsere „Weihnachtswerkstatt“ ist. Vor der Sitzung gab es als kleines Dankeschön für alle Mithilfe ein „Bratln in der Rein“ und eine Himbeertorte. Nach der Besprechung von Arbeits- und Finanzbericht wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen. Herrn Raimund Wetschnig stellten wir bereits im letzten Rundbrief vor und Herbert Vamos hilft schon seit Jahren bei Abholfahrten von KfO mit. Herzlich willkommen in der EijH-Familie!



Von links: Daniela, Simon und Christian Kendel, Ibrahim Ghale, Gabriele Benscheidt, Fritz Rößler, Raimund Wetschnig, Helga und Herbert Vamos, nicht im Bild: Gerti Holzer und Klaus Drack



Die vergessene Menschheits- geschichte



Ein Wort für Dich

Gelegenheiten nutzen um Gottes Wort weiterzugeben, sind für Bernhilde und Karl Stocker aus der Ramsau eine Selbstverständlichkeit. Sie befüllen deshalb die sogenannten „Rufer-Kästchen“ (Eigentümer: ev. Marienschwester in Darmstadt) mit evangelistischen Verteilschriften. Für diesen Zweck gestalteten wir das Traktat „**Die vergessene Menschheitsgeschichte**“ im Querformat, damit es in diesen Kästchen optimalen Platz findet.

Es ist nun angedacht, diese Schrift gemeinsam mit dem Traktat „**Der Rettungsplan**“ in einige Orte in Kärnten zu verschicken. Die Aussage im „**Rettungsplan**“ weist auf Gottes liebevollen Plan hin, uns Menschen zu erretten und passt deshalb sehr gut für die beginnende Adventzeit.

Die schönste Weihnachtskrippe

Es war einmal eine junge Familie: Vater, Mutter und ihr neugeborenes Kind. Sie lebten in einem Land, in dem Krieg herrschte. Die Menschen dort verloren ihre Häuser, ihre Heimat und viele auch ihr Leben. Bald glaubte niemand mehr an die Rückkehr des Friedens. So wickelten die jungen Eltern ihr Kind in ein wollenes Tuch, schnürten ein Bündel mit wenigen Habseligkeiten und machten sich auf die Suche nach einer neuen Heimat. Bald würde wieder Weihnachten gefeiert werden.

Tagelang wanderte die kleine Familie, bis sie eines Abends endlich die Lichter einer fremden Stadt vor sich sahen. Doch wohin sollten die Menschen gehen, fremd in einem fremden Land? Schweigend zogen sie durch menschenleere, verschneite Straßen, vorbei an erleuchteten Fenstern und standen plötzlich vor einer großen Kirchentür. Hier wollten sie Schutz suchen. Frierend und müde traten sie ein. Der Duft von Kerzen, Weihrauch und Tannengrün umfing sie. Neben dem Altar stand ein großer, prächtig geschmückter Weihnachtsbaum, darunter eine Krippe. Gold- und silberglänzend strahlten Baum und Krippe im Licht der Kerzen. Beschämt schauten die Frau und der Mann an sich herunter. Nein, hier war kein Platz für sie. Still wie sie gekommen waren, verließen sie wieder die Kirche. Drei Kirchtürme hatten sie gesehen, als sie vom Berg hinabgestiegen waren. So

liefen sie zur zweiten Kirche. Hoffnungsvoll öffneten sie die hohe Tür und erblickten in der Mitte des erleuchteten Kirchenraumes eine Krippe. Diese war noch prächtiger als die erste. Rasch verließen sie auch dieses Gotteshaus. In der dritten Kirche waren Frauen und Kinder damit beschäftigt, Hand an die üppigen Gewänder der Krippenfiguren zu legen. Geblendet von so viel weihnachtlicher Pracht, zog sich die Familie leise zurück. Niemand hatte sie bemerkt. Wohin sollten sie sich nun noch wenden? Da gelangten sie zu einer kleinen, verfallenen Kapelle vor den Toren der Stadt. Die morsche Tür stand offen. In der Ecke des kahlen Raumes lagen satt und zufrieden ein Ochse und ein Eselchen. Und in der Mitte stand eine hölzerne Futterkrippe, gefüllt mit duftendem Stroh. Endlich eine Bleibe für die drei Menschen! Die Mutter bettete ihr schlafendes Kind in das warme Stroh und legte sich selbst auf den Stufen des Altares nieder. Der Vater deckte sie mit seinem Mantel zu.

Am nächsten Tag – es war der Weihnachtsmorgen – schritten festlich gekleidete Menschen zum Marktplatz. Dort wollten die Bürger abstimmen, welche Kirche die schönste Krippe hätte. Denn wie jedes Jahr war dafür ein Preis ausgesetzt worden. Während man noch den Reichtum der einen mit der Pracht der anderen Krippe verglich,



kamen einige Kinder herbeigelaufen. Aufgeregt riefen sie: **„Kommt schnell mit zum Kapellchen! Dort steht die schönste Krippe von allen. Wir haben sie mit unseren eigenen Augen gesehen!“**

Ach, das vergessene Kapellchen! Obgleich jeder wusste, dass der kleine Raum nur noch dem Vieh als Unterstand diente, wollte man den Kindern ihren Wunsch erfüllen und begab sich mit ihnen auf den Weg. Vorsichtig öffneten sie die Tür und verstummten vor dem lebendigen Krippenbild, das sich ihnen darbot. Prunk und Pracht der Kirchenkrippen waren vergessen, denn die Menschen begriffen in diesem Augenblick den tieferen Sinn der Weihnachtsbotschaft: **Kinder legten Spielsachen vor die Krippe. Frauen brachten Kleidung und Decken. Ein kleines, unbewohntes Haus wurde gefunden. Alle empfanden große Freude, in der Not helfen zu können. Als die Nacht heraufzog, lag die Stadt wieder im Dunkel. Nur hinter den Fenstern des kleinen Hauses, bei den neuen Einwohnern, war noch Licht!**

Suchrätsel

Die Krippe will uns sagen: Wir dürfen von ganzem Herzen Weihnachten feiern, denn Gott wurde Mensch, um unsere Schuld auf sich zu nehmen.

Leider haben sich im rechten Bild acht Fehler eingeschlichen. Wer findet sie?



Weihnachtsangebote

Da wir den vorgestellten Panoramakalender „*Life-is-More*“ verspätet erhielten, mussten einige länger darauf warten. Das tut uns leid, dennoch freuen wir uns, dass sehr großzügig bestellt wurde und bieten weiterhin diesen und den Verteilkalender „*Spruchreif*“ an.



Neu erstellt haben wir einen **immerwährenden Adventkalender**. In einem Tischaufsteller mit insgesamt

26 Karten (inkl. Deck- und Rückblatt) kann man jeden Tag im Advent einen Gedanken zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest verfolgen. Alle Karten zur Ansicht findet man auf unserer Homepage unter Kalender.

Zusätzlich haben wir eine neue Weihnachtskarte erstellt (rechte Spalte). Auf der Innenseite steht ein irischer Segen:

GOTT LASSE DICH EIN
GESEGNETES WEIHNACHTSFEST ERLEBEN.
GOTT SCHENKE DIR DIE NÖTIGE RUHE,
DAMIT DU DICH AUF WEIHNACHTEN
UND DIE FROHE BOTSCHAFT EINLASSEN KANNST.
GOTT NEHME DIR SORGEN UND ANGST
UND SCHENKE DIR NEUE HOFFNUNG.
GOTT BEREITE DIR DEN RAUM, DEN DU BRAUCHST
UND AN DEM DU SO SEIN KANNST, WIE DU BIST.
GOTT SCHENKE DIR DIE FÄHIGKEIT ZUM
STÄUBEN ÜBER DAS WUNDER DER GEBURT
IM STALL VON BETHLEHEM.
GOTT MACHE HEIL, WAS DU ZERBROCHEN HAST
UND FÜHRE DICH ZUR VERSÖHNUNG.
GOTT GEBE DIR ENTSCHLOSSENHEIT,
PHANTASIE UND MUT, DAMIT DU AUCH ANDEREN
WEIHNACHTEN BEREITEN KANNST.
GOTT BLEIBE BEI DIR MIT DEM LICHT DER HEILIGEN NACHT,
WENN DUNKLE TAGE KOMMEN.
GOTT SEGNE DICH
UND SCHENKE DIR SEINEN FRIEDEN.



Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Advent und eine besinnliche Weihnachtszeit und freuen uns, wenn Sie von unseren Angeboten Gebrauch machen.

Herzlich grüßen Sie

Gerti Holzer

und das EijH-Team

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: EVANGELIUM IN JEDES HAUS | Pürstling 3, 4844 Regau
Tel.: 07672-75598 | eijh@eijh.at | www.eijh.at | ZVR-Nr. 475741279
Hersteller, Herstellungsort: Wigo Druck-Ges.m.b.H., Bad Ischl | Verlagsort: Regau
Redaktionsteam: Klaus Drack, Gerti Holzer, Daniela Kendel und Helga Pichlmann

Glaubensbotschaften
Kinderschuhe für Osteuropa

Unsere Konten:
Österreich: VKB Vöcklabruck | IBAN: AT 52 1860 0000 1602 9340
Deutschland: Bank f. Kirche u. Diakonie | IBAN: DE23 3506 0190 1011 4140 32



Ich möchte folgende Stückzahl bestellen:

Stück		Stück	
<input type="text"/>	Adventkarten	<input type="text"/>	Panoramakalender 2022
<input type="text"/>	Weihnachtskarte	<input type="text"/>	Spruchreif 2022
<input type="text"/>	Weihnachts-Anhänger	<input type="text"/>	Geburtstagskalender Hirte
<input type="text"/>	Himmlisch gut	<input type="text"/>	Geburtstagskalender Tiere
<input type="text"/>	Stille Nacht	<input type="text"/>	Heft „Ein Licht auf deinem Weg“
<input type="text"/>	Weihnachtsdarsteller	<input type="text"/>	Der Rettungsplan
<input type="text"/>	Weihnachtsrezept	<input type="text"/>	Die vergessene Menschheitsgeschichte

Name

Adresse

E-Mail, Telefon

Dank

- Für unsere zwei neuen Mitglieder, Herbert Vamos und Raimund Wetschnig.
- Für den großen Einsatz unserer Verteilpartner, die nicht nur Sachspenden weitergeben, sondern ganz praktisch helfen.
- Für den guten Start beim Hausbau von Silvias Familie in Rumänien. Wir bitten für eine gelingende Weiterführung im Frühjahr 2022.
- Für die geplante Verteilung in Kärnten, dass Menschen auf Gottes Rettungsplan aufmerksam werden.
- Für die Möglichkeit, die Adventzeit zu nutzen, um Gottes Wort weiterzugeben, das Frieden und Hoffnung schenkt - gerade in schwierigen Situationen.